

strom



Axel Primoschitz

«Ich möchte bei diesem Projekt aktiv mitmachen»

Der EWO-Mitarbeiter engagiert sich für die Berufsbildung in Myanmar. || Seite 12



Energielieferanten

Die Obwaldner Speicherseen liefern einen Beitrag an die Energiewende. || Seite 4

Energieverbraucher

Die Profiblech AG fertigt aus Blech alles, was der Kunde begehrt. || Seite 14

«Mini Energi»

«Es freut mich, die Erfolge der Berufsschüler zu sehen»

Axel Primoschitz aus Alpnach engagiert sich ehrenamtlich für eine Berufsschule in Myanmar (ehemals Burma). Auf einer Reise in das südostasiatische Land hat er den Eifer der Schüler erlebt, sich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erarbeiten.



Tempel in Yangon.

Gut zu **wissen**

MYANMAR (FRÜHER: BURMA)

52 Mio. Einwohner zählt die Präsidentialrepublik Myanmar.

135 ethnische Völker gibt es in Myanmar.

90% der Einwohner von Myanmar sind Buddhisten.

676 600 km² gross ist die Landesfläche, rund 16 Mal so gross wie die Schweiz.

870 Franken beträgt das Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Einwohner. In der Schweiz beträgt das BIP rund **81 000 Franken**.

Manchmal reichen drei Buchstaben für den beruflichen Erfolg: Als der junge einheimische Kellner im Nobelhotel Kandawgyi Palace in Yangon, der grössten Stadt von Myanmar, das Kürzel «CVT» erblickt auf der Powerpoint-Präsentation seines eben angereisten Gastes, leuchten seine Augen. «An dieser Schule habe ich meine Ausbildung gemacht!», sagt er voller Stolz zu Axel Primoschitz. Dies freut auch den Besucher aus der Schweiz: So kann sich Primoschitz schon vom Stellenwert «seiner» Schule überzeugen, noch bevor er diese überhaupt besucht hat.

Axel Primoschitz ist im Vorstand des Fördervereins für Berufsbildung in Myanmar. 2002 vom Obwaldner Max Wey gegründet, unterstützt und betreibt dieser Verein in Yangon eben dieses CVT, das «Center for Vocational Training», eine Berufsschule nach Schweizer Vorbild (siehe Box rechts). Zu seinem Amt beim Förderverein kam Primoschitz über ein anderes soziales Engagement: Als Präsident von Round Table Schweiz unterstützten er und sein Serviceclub das CVT finanziell. Seit 2012 setzt er sich als ehrenamtlicher Verantwortlicher für die Mittelbeschaffung direkt beim Verein für die Schule in Myanmar ein.

Aktiv mitgestalten

Im Dezember 2014 hat er zusammen mit seiner Familie das Land Myanmar und die Schule CVT erstmals selbst besucht. «Ich möchte mich nicht nur finanziell an einem Entwicklungshilfeprojekt beteiligen, sondern in meiner Freizeit selbst aktiv mitmachen», erklärt Primoschitz seine Motivation. «Dazu muss ich die Situation eins zu eins erleben.» Vom südostasiatischen Land war er fasziniert: «Es kam mir vor wie eine Zeitreise, die Bauern waren mit Ochsenwagen unterwegs, und die Infrastruktur ist sehr bescheiden. Aber die Menschen waren meist sehr fröhlich und offen gegenüber uns Besuchern.»

Berufsbildung nach Schweizer Vorbild

Der Förderverein für Berufsbildung in Myanmar hat seinen Sitz in Sarnen. Der Verein unterstützt und führt seit 2002 in Yangon eine Modellschule für Berufsbildung, das Center for Vocational Training (CVT). Das CVT bietet jungen Menschen eine qualifizierte und fundierte Ausbildung nach dem dualen System. Am CVT können dreijährige Lehren in den Berufen Schreiner, Elektriker, Metallarbeiter, Kaufleute sowie Gastronomie-Assistent(-in) absolviert werden. Die Schüler arbeiten dabei nach Schweizer Vorbild vier Tage pro Woche in ihren Lehrbetrieben und sind an einem Tag in der Schule. Die Ausbildung am CVT ist für die Lernenden und die Betriebe kostenlos. Die Leitung und der Unterricht liegen in einheimischen Händen. Schweizer Berufsfachleute und -lehrer unterstützen sie punktuell vor Ort. Zusätzlich bietet das CVT eine Orientierungsstufe an. Hier werden Jugendliche in vier Jahren auf den Eintritt in die Berufslehre vorbereitet. Das CVT beschäftigt rund 40 Lehrpersonen. Diese unterrichten knapp 600 Lehrlinge und rund 100 Schülerinnen und Schüler. Der Betrieb der Schule wird durch Spendengelder aus der Schweiz sichergestellt. Die Schweizer Experten sowie der Vorstand des Fördervereins arbeiten ehrenamtlich.

Mehr Informationen über das CVT und den Förderverein finden Sie im Internet:

cvt-myanmar.org

Schüler und Lehrer sind konzentriert bei der Sache.



Axel Primoschitz (im blauen T-Shirt, oben) informiert sich über die Ausbildung am CVT und über das Land Myanmar (links).



Das schönste Erlebnis war für Primoschitz aber der Besuch des CVT. «Die Lehrer waren sehr engagiert, und die Schüler haben auch bei 40 Grad im Schulzimmer fleissig und konzentriert gearbeitet.» Dass das Schulprojekt und der Erfolg der Schüler so greifbar sind, freut den «Baumenschen» Primoschitz, der beim Elektrizitätswerk Obwalden als Projektleiter für Wasserkraft und neue Energien tätig ist und früher für die NEAT gearbeitet hat. Sein Besuch in Myanmar hat ihm gezeigt, dass das CVT als Ausbildungsstätte sehr begehrt und auch von staatlichen Stellen anerkannt ist, obwohl Myanmar kein Geld zur Verfügung stellt, um die Schule finanziell zu unterstützen.

Dafür erhält der Förderverein nun Mittel von der DEZA, der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit des Bundes: Diese finanziert zu grossen Teilen einen Schulhausneubau des CVT in Yangon. Die Wichtigkeit des Projektes für den Bund zeigt auch der Besuch von Bundesrat Didier Burkhalter am CVT im November 2013.

Doppelt so viele Schüler als Ziel

Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, mit der neuen Infrastruktur die Schülerzahl am CVT bis 2017 zu verdoppeln. Dabei ist auch Axel Primoschitz gefordert: Nachdem er in den letzten zwei Jahren die Dokumentationen zum Projekt auf den aktuellsten Stand gebracht und dem Verein zu einem neuen Internetauftritt verholfen hat, sammelt er nun weiter Geld und Material, um den Betrieb des CVT in Myanmar am Laufen zu halten. Seine Energie will Primoschitz auch künftig nicht nur von Obwalden aus einsetzen: «Ich werde sicher wieder nach Myanmar reisen.» Schon jetzt freut er sich auf junge Menschen, für die «CVT» nicht nur drei Buchstaben sind, sondern eine echte Chance für ihre Zukunft. ○ Patrick Steinemann